

## Grundkurs Welt und Weltuntergang

Unser Planet Erde ist Teil des Universums.

Im Universum herrschen unumstößliche Gesetze.

Auf der Erde herrschen die physikalischen Gesetze und die Gesetze der Natur.

An diese Gesetze muss man nicht glauben, sie gelten einfach.

Kein Mensch kann solche Gesetze erfinden oder ändern oder brechen oder abschaffen.

Wenn jemand solche Gesetze erfinden, ändern, brechen oder abschaffen kann, dann nur Gott allein (ob wir an ihn glauben oder nicht).

Weder das Geld noch die Gesetze, nach denen wir mit ihm umgehen sind natürlich.

Geld wächst nicht aus der Erde, nicht auf Bäumen und es kann nicht gegessen werden.

Eine Geldmünze kann sich nicht vermehren. Geld kann nicht arbeiten – es ist menschliche Arbeitskraft, die Arbeit in Geld verwandelt. Die Regeln, nach denen die Finanzmärkte funktionieren sind weder natürlich noch naturgegeben, noch richten sie sich nach natürlichen Prozessen.

Heute sind fast 100% der Finanzgeschäfte spekulativ, d.h. sie beziehen sich nicht auf reales Kapital.

Alle Menschen gleichen sich darin, dass sie Bewohner desselben Planeten, der Erde sind.

Alle Menschen gleichen sich in ihrem Körperbau und der Funktionsweise ihres Körpers.

Alle Menschen gleichen sich darin den Säugetieren. Wir alle müssen sterben.

In dieser Hinsicht gibt es keinerlei Unterschied zwischen Milliardären und Bettlern oder Königen und Tagelöhnern oder Kanadiern und Nigerianern.

Die „Natur“ ist nicht irgendwo draußen. Man kann nicht sagen „Hinaus in die Natur gehen“, sondern sie ist überall, auch an uns und in uns.

Wenn wir atmen, essen, verdauen, Verdautes ausscheiden, schlafen, krank werden, gesund werden, sterben, dann ist das Natur und funktioniert nach den Gesetzen der Natur. Mithilfe menschengemachter Technik können wir in natürliche Prozesse eingreifen und sie beeinflussen. Wir können die Natur nachahmen und zu unseren Gunsten verändern, aber wir können nicht aus den Naturgesetzen hinaus.

Das ist unser aller Realität.

Geld ist nichts Natürliches. In der Natur hat nichts einen Preis.

Es gibt nur Ursache und Wirkung. Jede Wirkung hat wieder eine andere Wirkung zur Folge.

Es gibt Bedürfnisse und die Bedürfnisse wollen befriedigt werden. Die Pflanze mit ihren grünen Blättern wächst Richtung Licht. Der Löwe, wenn er hungrig ist geht auf Jagd.

In den letzten Milliarden Jahren der Erdgeschichte sind ungezählte Arten von Lebewesen entstanden und wieder vergangen und die Erde erfuhr Klimawandel, Kollisionen mit anderen Körpern usw. Alles ist ständig in Bewegung. Diese Bewegungen verlaufen so langsam, dass ein Mensch sie in einer Lebensspanne kaum wahrnehmen kann.

Die Natur im Zusammenwirken mit der Sonnenstrahlung ist ein ständiges Entstehen und Vergehen. Alle vorhandenen Stoffe werden ständig umgewandelt und wiederverwendet.

Die Natur ist, wie sie ist. Wir sind Teil der Natur.

Der moderne Mensch übersieht das gern und denkt, er habe sich von der Natur emanzipiert oder könne auch gegen sie oder ohne sie in einer technischen Welt leben.

Im Silicon Valley träumt man von der Ersetzung des Menschen durch Maschinen und von der Überwindung des Todes.

Die Natur ist nicht gut oder schön. Die Natur hat immer Recht. Der Hurrican fragt nicht und wählt nicht, wo er entlang zieht und der Tsunami fragt niemanden, ob er die Welle auf den Weg schicken darf.

Es gibt Ursache und Wirkung. Es gibt Bedarf und Befriedigung des Bedarfes. Die Blume ist nur in unseren Augen schön. Schon morgen ist sie es nicht mehr. Für die Biene zählt nicht Schönheit.

Der Löwe ist nicht grausam, das Krokodil nicht böse.

Ohne Wasser kein Leben.

Das Wasser bewegt sich auf der Erde in einem riesigen Kreislauf. Verdunstung, Regen, Versickerung, Abfluss, Kondensation.

Die Bäume nehmen Wasser aus dem Boden auf. Was sie verdunsten bildet die Wolken, aus denen das Wasser wieder in die Erde zurückgeht.

Ohne Luft kein Leben.

Luft besteht vorwiegend aus Stickstoff und Sauerstoff.

Die Luft, die wir abgeben nehmen die Pflanzen auf und die Luft, die die Pflanzen abgeben nehmen wir auf.

Außer den Bäumen gibt es niemanden, der CO<sub>2</sub> aufnehmen und in Sauerstoff umwandeln kann.

Wir Menschen haben in den letzten zehntausend Jahren begonnen, das Gesicht der Erde in einem nie dagewesenen rasanten Tempo zu verändern. In den letzten zweihundert Jahren hat sich das Tempo noch einmal enorm vergrößert und jetzt steigt es exponentiell.

(Exponentiell: Wenn in einem Teich eine Seerose wächst, die sich exponentiell vermehrt und jede Woche ein Fläche überwuchert, die doppelt so groß ist wie die vorher überwucherte Fläche, dann mag der Teich zwar je nach Größe nach einigen Wochen nur minimal überwuchert sein, aber ist er erst einmal halb zugewachsen, dann ist in der darauffolgenden Woche alles komplett zu. Besser bekannt ist das Beispiel mit dem Reiskörnern auf den Brettern eines Schachfeldes.)

Das liegt vor allem an unserer Art von Geldwirtschaft. Der Handel, die Banken, der Zins und der Zinseszins sorgen zunehmend für Gewinne, die sich in immer weniger Händen konzentrieren. Mit dem Geld konzentriert sich in denselben Händen die Macht. Dem gespeicherten oder geglaubten Vermögen stehen reale Schulden gegenüber.

Wenn Geld als rein symbolisches Tauschgut gelten würde und ein direktes Tauschgut wäre – analog zu: eine Kuh gegen zwei Schafe – oder wenn es zumindest realen Wert hätte (Goldmünze) dann stünden wir heute nicht am Abgrund.

Das Problem ist der Zins und der Zinseszins.

Viele Vermögenswerte der Milliardäre, die heute leben haben sich innerhalb von Familien über Jahrhunderte aufgebaut. Die ganz reichen Menschen, die von Tag zu Tag noch reicher werden müssen kein Geld mehr verdienen, ihr Vermögen wächst von selber.

Durch den Zinseszins wächst das Vermögen der Reichen ebenso wie die Schulden der Armen ins Unermessliche. Auch Staatsschulden wachsen weltweit ins Unermessliche, Billiarden um Billiarden und werden niemals zurückgezahlt.

Gleichzeitig wächst im selben Maß die Umweltzerstörung.

Der Mensch beutet heute die natürlichen Ressourcen in einem Ausmaß und auf eine Art und Weise aus, dass das ganze Gesamtsystem Erde aus dem Lot geraten ist. Dabei werden nicht die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigt, das meiste geht weit darüber hinaus.

Bewegungen, die früher Jahrtausende andauerten finden heute innerhalb von Jahrzehnten statt.

Während vieler Millionen Jahre hatte sich ohne menschlichen Einfluss die Erde einmal innerhalb von 10.000 Jahren um 4 Grad C erwärmt. Unter dem Einfluss modernen menschlichen Wirtschaftens geschieht das gleiche in nur 100 Jahren.

Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen dem modernen Wirtschaftssystem, bzw. den Spielereien auf den Finanzmärkten und dem desolaten Zustand natürlicher Systeme: Verödung, Verschmutzung von Land, Trinkwasser, Meeren, Übersäuerung der Meere, Überfischung, Artensterben und dem Sterben ganzer menschlicher Völker. Sauberes Wasser, saubere und fruchtbare Böden und saubere Luft wird immer weniger.

Es sind fast nur noch Kleinbauern, Hirtennomaden und Waldbewohner, die „vernünftig“ leben: in natürliche Systeme eingepasst und angepasst, den Zyklen der Natur folgend, keine dauerhafte Zerstörung hinterlassend. Doch gerade die Lebensweise dieser Menschen wird mehr und mehr zerstört, ihre Ackerböden und Weideländer versiegelt oder in gefährliche Monokulturen umgewandelt, die Wälder vernichtet, die Menschen in Städter, Lohnarbeiter, Slumbewohner, Bettler verwandelt, die bald den Bezug zum Erdboden und zu den Wäldern verlieren und Konsumenten werden.

Der Erdboden verliert an Kraft und an Fruchtbarkeit, verarmt, kann kein Wasser mehr aufnehmen, wird weggespült (Madagaskar...).

Die Art und Weise, wie wir Menschen mit Materialien aus der Erde umgehen ist nicht natürlich. Wir entnehmen Material aus der Erde und verarbeiten und benützen es. Bei der Gewinnung, Verarbeitung, Benützung und beim Wieder lassen des Materials („Entsorgen“ – das bedeutet: weit fort bringen, verbrennen, vergraben, liegenlassen) entstehen oft Gifte, die viele Lebewesen am Weiterleben beeinträchtigen oder hindern.

Heute haben wir das große Problem, dass unser Trinkwasser immer weniger wird, aus immer größerer Tiefe geholt werden muss und dass es immer mehr verschmutzt wird. Wir haben das Problem, dass die Ozeane immer mehr versauern und dass es in ihnen immer weniger Fische und immer mehr Müll gibt. Wir haben ein Problem mit unserer Energieversorgung: zu viel Dreck (Kohle), zu gefährlich (Atom), zu viele Chemikalien (Solar).

Heute sprechen alle vom Klimawandel. Viele können das Wort schon nicht mehr hören. Viele machen sich darüber lustig. Kinder haben Angst davor.

An den menschengemachten Klimawandel muss man ebensowenig glauben wie an Naturgesetze.

Viele Menschen sagen, der Glaube an den Klimawandel entspräche einem religiösen Glauben und beruhe auf keiner realen Basis. Dies sei dahingestellt.

Klimawandel, wie ihn das Gros der Wissenschaftler versteht heißt:

Durch unsere Wirtschaftsweise und durch die große Zahl an Menschen mit einer entsprechenden Lebensweise geraten zu viele Treibhausgase (Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>),

Methan und Distickstoffmonoxid) in die Erdatmosphäre. Diese verhindern zunehmend, dass ein Teil des Sonnenlichtes, das die Erde erwärmt wieder aus der Atmosphäre austreten kann, so dass sich unser Planet mehr und mehr aufheizt, wenn wir daran nichts ändern.

Das Aufheizen hat zur Folge, dass Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, (aber auch Landmassen sich erheben), dass Klimazonen sich verschieben, stärkere oder häufigere Wetterextreme stattfinden (Überschwemmungen, Stürme und Dürren), dass sich Parasiten und tropische Krankheiten ausbreiten, dass Menschen aus ihren Ländern flüchten müssen. Auf flachen Inseln erodieren durch den Anstieg des Meeresspiegels die Küsten, Land wird weggespült, Palmen stürzen um, Meeresfluten tragen Salzwasser ins Land und machen Landwirtschaft unmöglich. Das Inselreich Kiribati (das kaum mehr als zwei Meter aus dem Meer herausragt) könnte in zwei Generationen komplett im Meer versunken sein.

Meere versauern, giftige Algen bilden sich, Korallen sterben. Meeresströmungen verändern sich.

Wenn wir Schaden wieder reparieren wollen, richten wir damit oft noch viel größeren Schaden an und anstatt den gewünschten Effekt abzuschwächen verstärken wir ihn oft um ein Vielfaches.

Biokraftstoffe sind ein Beispiel dafür.

Die Wälder der Erde nehmen CO<sub>2</sub> auf. Sie behalten es bei sich. Wenn wir die Wälder zerstören hat es für die Erderwärmung zwei negative Effekte: CO<sub>2</sub> wird frei und es kann durch fehlende Bäume keines mehr aufgenommen werden.

Der Welt-Wasserkreislauf wird gestört und Wüsten breiten sich aus. Der Boden, auf dem sich der Wald befand wird schnell unfruchtbar.

Auf einem Hektar Fläche im Regenwald findet man so viele unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten wie in ganz Deutschland. Ständig werden neue Arten entdeckt.

In jeder Sekunde werden Fußballfeld-große Waldflächen genau dort abgeholzt.

Wälder stehen zu lassen ist der beste Klimaschutz.

Weder beim Klimawandel, noch bei den Naturgesetzen handelt es sich um etwas, das man diskutieren könnte und das man gut, schlecht, richtig oder falsch, finden könnte. Vielmehr ist es so, dass unser Geldsystem etwas ist, woran man glauben oder nicht glauben kann. Unser Geldsystem ist etwas, das man diskutieren, für gut, schlecht, richtig oder falsch befinden kann. Unser Wirtschaftssystem ist von Menschen gemacht und kann von Menschen verändert werden.

Es MUSS verändert werden, wenn die Menschheit weiterhin dauerhaft auf diesem Planeten leben möchte.

Daher ist das Wichtigste auf dieser Welt nicht das „Wirtschaftswachstum“.

Das Wichtigste ist: Die Grundbedürfnisse aller Menschen zu befriedigen, Wald und natürliche Böden erhalten, die Natur schützen, Luft und Wasser sauber halten.